

# **Ds Ewig Wort : (us em ne religiöse Zyklus)**

Autor(en): **Simon, Senta**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **20 (1958)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-187410>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Und wemme das as Byspili aalugt für geischtegi Wärt, de chunds eim voremsälber, das au dye Möntsche die Wärtvollschten im Land sind, wo nid z hööch use wend und defür lyeber still und tröi vorewägg eister wider s Guet obenabe holid, das es au zu d Chlynschte mag gchoo, und das es zäntume hee chund, äxakt as wi s chüel, suuber und gsund Wasser dur bescheidni Tünkel und nüechteri Roori vo de Bärge häär is eifachscht Hei yne chund.  
(Urdruck)

Agnes von Segesser

## Ds Ewig Wort

(us em ne religiöse Zyklus)

### A Sym Tisch

E grosse Tisch, mir sitze drum:  
O Herr, häb's doch mit üs, u chumm!  
Brich ds Brot mit Dank u Säge.  
Gib üs der Kelch, mir gspüre Not,  
Du wirsch verrote, geisch i Tod  
für üs, Dys Chrüz go träge.

E grosse Tisch, mir sitze dra:  
O Herr, Du wosch es mit üs ha!  
Gott schickt Sy Suhn uf d Ärde.  
Es isch Sy Lyb, es isch Sys Bluet,  
Är treit üs d Sünde, isch üs guet . . .  
wie darf i fröhlech wärde!

### Es ischt Zyt

I ha d Sunne gseh u d Stärne,  
u der Luft ghört singe;  
mit de Vögel brichtet,  
d Blueme gfrogt . . .

i ha Gott i allne gspürt. —  
Herr, es isch jez Zyt!  
Mach mi wie sie:  
Dass i ufgeh i Dir.

### Es Schöfli

Es Schöfli bin i, i der Herde,  
wo Gott uf Syni Weide trybt;  
es chlyses Schof, wo mit syr Eifalt,  
sym Gloube, gärn bim Hüeter blybt.

I muess nid Hunger ha, no durschte,  
i wurde bhüetet uf mym Wäg;  
u sött i näbenuse trappe,  
so hilft Sy Hand mir wider zwäg.

O Hirt, füersch einisch Du Dy Herde  
zum grosse Tor i Himmel y,  
so loh mi als nes chlyses Schöfli  
dert obe uf de Weide sy.

### Es Blatt

Es Blatt, am Boum errunne,  
wird buttelet vom hilme Luft  
voll Übermuet u Sunne.  
Chumm Schweschter, chumm! I tanze mit!  
Solang es non e Sumer git  
hei ds Glück mir zsäme gwinne.

Es Blatt, vom Boum verlore — —  
i tanze mit! Gib du mer d Hand,  
süsch si mer scho erfröre.  
Der Boum voll Bletter, grünen u froh . . .  
isch's hütt a mir, wär achtet's scho?  
Es Blatt — wo muess verdore.

Es Blatt i Herrgott's Arme.  
Er het's ufgfange i der Nacht;  
jez darf's bi Ihm erwarme.  
Der Gloube het's i d Höchi treit  
zu Eim, wo üs im Tod versteit —  
ou i ha Sys Erbarme.

### Psalm

Mir lobe Di, mir danke Dir,  
Du, Gott, dür Zyt und Ewigkeit;  
Du, Herr, voll Gnad u Seligkeit,  
blyb alli Tag bi mir.

Du Herrscher über Nacht u Tod  
füersch üsi Wäge wunderbar;  
bisch Retter üs i Not u Gfahr,  
Dy Liebi schänkt üs Brot.

Mir danke Dir, mir lobe Di;  
Dy Macht, Dy Güeti nimmt keis Änd.  
Dy Säge, d Chraft vo Dyne Händ  
si Harfetön für mi.

(Urdruck)

Senta Simon